Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1890

26.7.1890 (No. 173)

Visual Library

Erscheint täglich (ausgenommen Montags).

Abonnement: Im Verlage abgeholt 50 Pfennig monatlich. Durch die Trägerin oder durch die Post frei in's Haus geliefert M. 1.90 pro Quartal.

Inserate: Die Petit-Zeile 20 Pfg., (Lokal-Inserate billiger), die Reklame-Zeile 40 Pfg.

Einzelne Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pf.

Badische Presse.

Auflage 11760. Notariell beglaubigt. (Kleine Presse). Garantirte größte Abonnenten-Zahl aller in Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter.

General-Anzeiger der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe und Umgebung.

Erscheint täglich (ausgenommen Montags.)

Expedition: Karlstraße Nr. 27.

Rotationsdruck und Verlag: Thiergarten & Raupp.

Verantwortlich für den politischen und feuilletonistischen Theil: F. Thiergarten. Für den Lokalen, Reklamen- und Inseraten-Theil: Carl Raupp, sämmtlich in Karlsruhe.

Nr. 173. Telephon-Nr. 86. Karlsruhe, Samstag, den 26. Juli 1890. Telephon-Nr. 86. 6. Jahrgang.

Unsere heutige Nummer enthält das Unterhaltungsblatt.

Die „Badische Presse"

ist die verbreitetste Zeitung in **Karlsruhe** und im **ganzen badischen Lande.**

Wer eine **gute, reichhaltige** und **billige Zeitung** halten will, bestelle die **„Badische Presse".**

Die **„Badische Presse"** kostet durch die Post bezogen: für die Monate

August u. September M. 1.30 (frei in's Haus)

Gratis erhalten neu hinzutretende Abonnenten:

Das vollständige Sommer-Fahrplanbuch der badischen Eisenbahnen mit allen Anschlüssen;

Meine zweite Amerikafahrt, eine hochinteressante Schilderung des berühmten Humoristen Junkermann;

„Eva's Roman", Anfang des im Hauptblatt der „Badischen Presse" gegenwärtig erscheinenden spannenden Romans

gegen Einsendung der Postquittung.

Die **„Badische Presse"** ist in mehr als 1000 Wirthschaften im Lande verbreitet und sollte in keiner Wirthschaft fehlen.

Veränderte Politik.

Unter diesem Schlagwort veröffentlicht der bekannte Berliner Korrespondent der „Neuen Züricher Zeitung" einen interessanten Artikel, welcher den Abschluß des deutsch-englischen Vertrags in einem theilweise ganz neuen Lichte erscheinen läßt. Wir entnehmen demselben folgende Ausführungen: „Der Reichskanzler Caprivi hatte den Wunsch, die Kolonialpolitik möglichst einzuschränken, das Gebiet für deutsche Kolonial-Unternehmungen eng zu begrenzen und genau zu umschreiben, um sich damit in der hohen Politik zu entlasten und außerdem im Reichstage sich eine bequemere Stellung zu verschaffen. Die seit Monaten sich hinziehenden Grenzverhandlungen waren ihm lästig und er wollte sie vom Halse haben. Den Kaiser persönlich lockte die Erwerbung von Helgoland außerordentlich, zum Theil aus strategischen Gründen, weil der Besitz eines gut befestigten Helgoland in deutschen Händen wahrscheinlich kriegerische Operationen einer französischen Flotte in der Nordsee erschwert. Und Caprivi konnte dabei zufrieden sein, daß er einen Theil der ihm lästigen Kolonialfragen los wurde unter Gewinn einiger anscheinend recht freundlichen Aussichten in der großen europäischen Politik. Der springende Punkt der Sorge in der Dreibundpolitik ist für Deutschland, daß Italien sich allmählich aus der Tripel-Allianz zurückzieht.

Die wirthschaftliche Schwäche Italiens unter den Lasten des Dreibundes, die Franzosenfreundlichkeit eines Theiles der italienischen Staatsmänner, verbunden mit dem regen Mißtrauen vor dem wachsenden Einfluß der italienfeindlichen Centrumspartei in Deutschland, lassen trotz den Freundschafts-Versicherungen Crispi's die italienische Allianz als eine nicht völlig sichere Figur auf dem politischen Schachbrett erscheinen. Durch sein persönliches Prestige war Bismarck zweifellos viel eher der Mann, dieselbe festzuhalten, als Caprivi. Vor dem Rücktritt Bismarcks beabsichtigte die Königin Margarethe, die eigentliche Herrscherin im Hause Savoyen, mit ihrem Sohne einen Besuch in Berlin zu machen; nach dem Rücktritt kam allein ihr Sohn und zwar erst nach dem längeren Besuche in Rußland und nur sehr flüchtig durch Berlin. So klein und nebensächlich diese Sache erscheint, wurde sie doch als ein politisches Wetterzeichen beachtet und in politischen Kreisen besprochen. Nun ist es völlig gewiß, daß auf die politische Haltung Italiens stets die Haltung Englands einen großen Einfluß ausüben kann. Auf eine englische Mittelmeerflotte sieht die italienische Politik als auf den natürlichen Küstenschutz Italiens.

Der Glaube allein schon, daß England dem Dreibund wohl geneigt sei, wird Italien williger machen, demselben treu zu bleiben; er ist überhaupt geneigt, die Tripelallianz in Italien populärer zu erhalten. Diese Erwägung hat gewiß auf deutscher Seite zu der Geneigtheit beigetragen, jenen Helgoland-Vertrag zu schließen, durch welchen für afrikanische Konzessionen das gute Einvernehmen zwischen England und Deutschland, als der Hauptmacht der Tripelallianz, vor aller Welt feierlich besiegelt und die Positionen Salisbury's und Crispi's in ihren eigenen Ländern gestärkt werden sollten. Mehr noch! Der Rückzug Deutschlands in der Kolonialpolitik erleichterte wahrscheinlich der Königin von England, eine Art persönlicher Bürgschaft dafür zu übernehmen, daß auch ein Kabinet Gladstone im Falle eines europäischen Krieges keine direkt deutsch-feindliche Politik treibe. Die Königin Viktoria hat eher Aussicht, nach einem solchen Vertrage die öffentliche Meinung selbst gegen Gladstone auf ihrer Seite zu haben. Und das würde dann wieder auf Italien zurückwirken und könnte auch den König Humbert in kritischen Augenblicken gegen ein anders gesinntes italienisches Kabinet zur Beharrung in der Deutschfreundlichkeit stärken.

In der persönlichen Gewährleistung der Königin Viktoria bei einer kriegerischen Krise in Europa keine anti-deutsche Politik Englands zu dulden und dadurch auch Italien in der Treuhaltung der Verträge zu ermuntern, läge vielleicht der „geheime" Gewinn des deutsch-englischen Vertrages. Denn daß Salisbury morgen stürzen und Gladstone übermorgen Italien aus der Tripel-Allianz herauszulösen trachten würde, das ist für Jeden klar, der sich nicht erst seit gestern mit der auswärtigen Politik beschäftigt. Nun wäre noch anzuführen, was vorgebracht wird, weshalb der Vertrag so eilig, so eigentlich Hals über Kopf abgeschlossen wurde. Erstens hätten sowohl Caprivi als auch der Kaiser, der kein Freund langsamer Erwägungen ist, gern „reinen Tisch" gehabt, bevor die kaiserlichen Sommerreisen begonnen wurden. Der Kaiser habe darauf gebrannt, rasch einen sichtbaren Erfolg zu haben, um zu zeigen, daß es auch ohne Bismarck gehe. Manche Leute glauben noch, daß fürstliche Familien-Angelegenheiten ein wenig mit hineingespielt hätten. In welcher Art, das ist zu unsicher beglaubigt und zu weitläufig, als daß es hier auseinander gesetzt werden könnte. Erwähnt sei nur, daß Verlobungsgerüchte, die eine Schwester des Kaisers betrafen, damit in Zusammenhang gebracht wurden.

Wahrscheinlicher klingt dagegen, was man gelegentlich in politischen Gesprächen hört, nämlich daß die Besorgniß vor einem festen Abkommen zwischen Frankreich und Rußland sich plötzlich gesteigert und den Abschluß mit England wesentlich beschleunigt habe. Also das Allgemeinbild stellt sich ungefähr so: nach dem Rücktritt Bismarck's schien eine leise Lockerung der italienischen Allianz zu befürchten, und das russisch-französische Einverständniß fester geworden zu sein. Dies stand auf der einen Seite. Auf der anderen Seite wirkte Caprivi's Unlust für Kolonialpolitik und des Kaisers Wunsch nach einem raschen, äußerlich recht sichtbaren Erfolge. Im Hintergrunde zeigte sich noch die Möglichkeit, daß Salisbury bald stürzte und dann eine Verständigung mit Gladstone viel schwieriger würde. Dazu gesellte sich das sanfte Dränger aller Derjenigen, welche für die Freundschaft mit England sprechen, um der Abkehr Deutschlands von Rußland gewiß zu sein."

Die Gespräche des Fürsten Bismarck.

Unter dieser Ueberschrift veröffentlichen die „Hamb. Nachr.", wie gestern bereits erwähnt, einen Leitartikel. Derselbe besagt:

Gewisse Preßfedern sind eifrig am Werk, aus der Einflußnahme des früheren Kanzlers auf die in- und ausländische Publizistik zu beweisen, daß der Fürst geheime Pläne verfolge und wie eine Spinne im Netze auf der Lauer liege. Man will aus den Aeußerungen des Fürsten ein politisches System als von ihm befolgt deduziren, das nicht entfernt das Seine ist, um dasselbe je nach dem Laufe der Dinge gegen ihn verwenden zu können. Vor allem aber ist es darauf abgesehen, der gefürchteten Wiederkehr des Verhaßten in seine Aemter nach Kräften und mit allen Mitteln vorzubauen. Doch, daß diese Gefahr nur in der Einbildung derjenigen besteht, die ihre Parteiinteressen von ihr bedroht glauben, daß es, abgesehen von der Unwahrscheinlichkeit einer kaiserlichen Zurückberufung des Fürsten auf seinen Posten zur Einwilligung des Fürsten einer Nothlage des Vaterlandes

Eva's Roman.

Von H. Abt. (7

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Eva!" rief sie dann und ertheilte derselben einige halblaute, gebieterische Weisungen, die das junge Mädchen mit einem freundlich demüthigen „Ja, gnädigste Tante!" entgegennahm. Dann bog sie sich dicht zur Gräfin hinab und flüsterte ihr leise etwas zu.

„Wolf, hast Du Hunger jetzt?" fragte darauf kurz die Gräfin.

Der Gefragte drehte den Schnurrbart. „Ich habe allerdings der Idee gehuldigt, daß von Deinem Diner noch einige Brosamen für mich abfallen würden, theure Tante! Doch in Anbetracht Deines knappen Etats kann ich mich sehr wohl noch ein paar Stunden mit der Hoffnung auf ein Abendessen nähren. Uebrigens habe ich auf meinen Wüstenwanderungen Genügsamkeit gelernt. Eine Schüssel Kartoffel und etwas Salz — selbst auf das Salz kann ich noch verzichten — oder ein Stück trockenes Brod —"

Gift und Galle lagen in dem Blick, mit dem die Tante dem Neffen Schweigen gebot.

„Laß das Huhn braten, das für mich zu morgen bestimmt war, und Jean soll eine Flasche Larose aus dem Keller holen, es müssen noch drei Dutzend von der Sorte da sein," gab sie kurz und bündig Eva den Befehl, und das junge Mädchen huschte eilig aus dem Zimmer, dem Vetter verstohlen zunickend wie in Freude über das opulente Diner, das er alsbald erhalten solle.

Die Thür hatte sich kaum hinter ihr geschlossen, als Wolf in ein unbändiges Gelächter ausbrach. „Unbezahlbar! Der Spaß ist allein eine Reise von Afrika nach Deutschland werth! Gräfin Besseritz als ökonomische Hausfrau die Speisekammer kontrolierend und über die Weinflaschen Buch führend. Und was für ein glückliches Gesicht die kleine Eva über Deine Freigebigkeit gemacht hat! Beim Barte des Propheten und bei meinem eigenen, Du hast es wahrhaftig fertig gebracht, das arme kleine Ding in den Glauben an Deine Armuth hineinzureiten!"

„Ja, sie glaubt daran und soll auch ferner daran glauben," rief die Gräfin und sprühte Blitze aus ihren dunklen Augen. „Und wenn Du den Grund nicht verstehst, so bist Du erzdumm —"

„Allzu gütig!" verbeugte sich Wolf; „allein, bemühe Dich nicht weiter, Tantchen, denn ich verstehe vollkommen, — Du willst nur geliebt sein um Deiner selbst willen, willst geliebt sein, um liebenswürdig zu scheinen."

„Liebe, — pah!" sagte verächtlich die Gräfin, und ihre Augen schossen förmliche Flammenmassen. „Liebe, — ich habe davon getrunken, so viel und so lange ich Verlangen hatte; wonach mich jetzt dürstet, ist Ruhe! In Ruhe will ich leben vor dem Gedanken, daß meine Umgebung keinen andern Wunsch hegt als den nach meinem baldigsten, schleunigsten Tod. Darum habe ich mich hierher in die Einsamkeit vergraben, darum soll das Mädchen glauben, ich sei eine arme Frau. Ihr eigenstes Interesse ist ja das, wenn ich noch lange am Leben bleibe; denn mit meinem Tode wäre sie heimathlos, arm und verlassen. Selbst die Möglichkeit des Gedankens soll sie nicht erfassen, daß ihr mein Sterben etwas Gutes bringen könne, ein Geldvermächtniß, einen Antheil an der Verwandtenerbschaft, eine Prämie für treue Dienste."

„Und die verdient sie sich doch, sollte ich meinen; denn wenn sie in den Jahren Dich ganz allein gepflegt, ihre Jugend in einem dumpfen Krankenzimmer vertrauernd, — Verzeihung, verehrte Tante, aber es ist verteufelt dumpf und ungemüthlich hier, — dabei, so viel ich bis jetzt beurtheilen kann, immer unverdrossen, sanft und geduldig —"

„Und liebevoll —" ergänzte sarkastisch lächelnd die Gräfin. „Jawohl, mein scharfsichtiger Wolf, Du beurtheilst sie völlig richtig, und wenn ich nicht im ganzen Umfange eine zärtlichkeitsüberfließende Tochter an ihr habe, liegt die Schuld einzig an mir. Sie kam mit dem besten Willen dazu bei mir an. Es war rührend, das reine Melodrama, ich glaube, die sterbende Nähmamsell hat es erst mit ihr inscenieret und durchgeprobt. Sie kam an, natürlich wie eine Dohle, ganz in Schwarz, die Augen voll Thränen, in der Hand den Brief, der sie mir ans Herz legte, ans Herz — die Tochter der Nähmamsell, haha!

(Fortsetzung folgt.)

bedürfen würde, die ihm jeder deutsche Patriot erspart sehen wollen muß, das nimmt den freisinnigen Preßbemühungen nichts von ihrer symptomatischen Bedeutung, während sie nach einer anderen Seite freilich beweisen, wie wirksam der Fürst im Amt diejenigen Interessen vertreten hat, deren Bekämpfung die sozialdemokratisch-fortschrittlich-radikal-klerikale Koalition gegen den großen Staatsmann vereint. So gewiß ist, daß Fürst Bismarck durch seine Gespräche mit fremden und einheimischen Publizisten immer nur der Erhaltung des Friedens und der Wohlfahrt des Reiches dienen will und dient, so frivol ist die Annahme, daß er bei diesen Unterhandlungen eine persönliche Politik mit einem bestimmten Endziel betreibe. Dies ist eine gröbliche Verdächtigung des Patriotismus des Fürsten und willkürlich und gesucht. Niemals hat er sich in einer Phase größerer Harmlosigkeit befunden, als gerade jetzt. Andererseits aber auch, daß ein Mann, der 40 Jahre am politischen Leben des Vaterlandes einen so hervorragenden Antheil genommen, mit seinen Aemtern nicht auch das Bedürfniß verliert, sich mit der Politik zu befassen, ist natürlich. Da die aktiven Politiker Scheu tragen, ihn aufzusuchen, so bleibt dem Fürsten nichts übrig, als der Empfang von Vertretern der politischen Tagespresse. Bei seinen Gesprächen verfährt der Fürst nach seiner jeweiligen Stimmung und dem Bedürfnisse; nichts ist vorbereitet und dient einem bestimmten System; nur die Absicht, Nutzen zu stiften, ist vorhanden. Eine momentane Disposition im Befinden des Fürsten und die Umstände entscheiden ganz zufällig über die Wahl der Gegenstände des Gesprächs, über die Form der Aeußerung und über die Ausdehnung der Mittheilungen; außerdem kommt in Betracht die Persönlichkeit, mit der er spricht, die Fragestellung, die politische Materie u. s. w. Aus allen diesen Umständen erklären sich die mancherlei Abweichungen in den Berichten betreffs nebensächlicher Punkte. Ob dies hinreicht, die gegnerische Presse zu überzeugen, daß sie bezüglich der Gespräche eine lächerliche Rolle spielt, wissen wir nicht, hoffen aber, daß sie außerhalb ihrer engeren Kreise mit etwaigen ferneren Beschuldigungen keinen Glauben mehr findet.

An dem Patriotismus eines Mannes zu zweifeln, der die schweren Zeiten des preußischen Verfassungskonfliktes durchgemacht und alle Bitternisse eines verhaßten Daseins aus Liebe zum Vaterlande durchgekostet hat, wäre wahrlich das schwerste Unrecht, das man ihm anthun könnte. Darum werden alle Diejenigen, die auch jetzt noch an ihn glauben — und wir können bezeugen, daß die Zahl derselben in Deutschland außerordentlich groß ist (zur Ehre unseres Volkes darf dies gesagt werden!) — in seinem Handeln keine unlauteren Beweggründe vermuthen und diese Vertheidigung für zutreffend halten.

Die Theilung Afrika's.

Ein deutscher Durchforscher weiter afrikanischer Gebiete ist soeben aus dem Innern des schwarzen Welttheiles in Sansibar eingetroffen und hat sich nach Deutschland eingeschifft: Dr. Karl Peters. Der Name dieses bereits einmal todtgesagten Mannes als Leiters der deutschen Emin-Entsatz-Expedition ist nicht nur in den Kreisen der Kolonialpolitiker bekannt; sein unter den denkbar ungünstigsten Verhältnissen begonnenes Unternehmen hat wiederholt die Aufmerksamkeit auf ihn gelenkt und wenn es ihm auch nicht vergönnt war, Emin Pascha in Wadelai zu befreien, so hat er doch große Erfolge aufzuweisen. Von leitender deutscher Seite wenig begünstigt, von den Engländern mit fast völkerrechtswidrigen Schwierigkeiten überhäuft, gelang es Dr. Peters mit seiner Kolonne von Witu aus den Tana aufwärts durch fast unbekannte Gebiete vorzudringen, das Königreich Uganda am Viktoria-Nyanza zu erreichen und an der Wiedereinsetzung des von den Arabern vertriebenen christenfreundlichen Königs Mwanga mitzuwirken. Auf die Nachricht, daß Emin Pascha mit Stanley die Küste bereits erreicht, mußte er sich auch zur Rückkehr entschließen, die sich unter Kämpfen in den Seegebieten vollzog. Er erreichte das Meer durch das deutsche Interessengebiet und ein warmer Empfang in Deutschland ist ihm gesichert. Er hatte seinen Aufenthalt im Norden des Viktoria-Nyanza zum Nutzen seines Vaterlandes auszunützen gesucht, er hatte mit vielen Häuptlingen vortheilhafte Verträge abgeschlossen, aber dieselben sind durch das deutsch-englische Abkommen hinfällig geworden; ein bedauerliches Schicksal für so viel Kühnheit, Thatkraft und Beständigkeit.

Aber obwohl dieses Abkommen weite Kreise in Deutschland nicht befriedigt, ist es müßig, jetzt die Vortheile und Nachtheile nochmals abzuwägen, welche dasselbe für Deutschland im Gefolge hat. Die Abgrenzung der Interessensphären ist erfolgt, beide vertragschließende Staaten haben Arbeit auf lange Jahre, sich den Einfluß in den aufgetheilten unermeßlichen Gebieten auch thatsächlich zu sichern.

Es sind nicht mehr als 10 Jahre verflossen, seit sich auf afrikanischem Gebiete der intensive Wettbewerb der europäischen Mächte bethätigt, und eigentlich gab die erst vor 6 Jahren erfolgte Erwerbung gewisser Gebiete durch Deutschland den Anstoß dazu. Deutsche Gelehrte hatten seit einem halben Jahrhundert in hervorragendster Weise an der Erforschung des schwarzen Welttheiles mitgewirkt. Männer wie Barth, Overweg, Vogel, Beurmann, Nachtigal, v. d. Decken und Andere trugen ihre Namen bereits in das Gedenkbuch der Afrika-Forschung ein, als die Karten dieses Erdtheiles noch die zahlreichen weißen Flecke aufwiesen — dort, wo wir heute mächtige und dichtbevölkerte Reiche kennen. Ein Wettbewerb der Reisenden aller Nationen entwickelte sich seit einem Vierteljahrhundert, um den schwarzen Kontinent zu erforschen, und jetzt bemühen sich die Mächte, auch die materiellen Früchte einzuheimsen, für deren Zeitigung die Wissenschaft mit Ausdauer und Kühnheit vorgearbeitet. Viel Arbeit ist zu bewältigen und Generationen werden sich noch an derselben betheiligen können. Zu wünschen ist nur, daß das friedliche Einvernehmen der Mächte nicht gestört werde und daß dies nicht geschehe, dazu sollen ja ähnliche Abkommen dienen, wie ein solches zwischen Deutschland und England geschlossen wurde und wie ein ähnliches zwischen Frankreich und dem britischen Reiche, sowie zwischen England und Portugal vorbereitet ist.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

— (Kämpfe im Bismarck-Archipel.) Die „Nordd. Allg. Ztg." bringt einen Bericht aus Neupommern vom 14. April über Kämpfe der Kolonisten mit den Eingeborenen im Bismarck-Archipel. Es wird darin geschildert, daß auf der Gazellenhalbinsel ein Aufseher von den Eingeborenen erschlagen und der Stationsvorsteher der Neuguinea-Kompagnie beschlossen worden ist. Der kaiserliche Kanzler, Assessor Schmiele, hat daraufhin den Eingeborenen einige Gefechte geliefert, wobei es Todte gab, und einige Dörfer eingeäschert. Die Eingeborenen haben darauf unterhandelt, die Missethäter aber noch nicht ausgeliefert.

— Die „Nordd. Allg. Ztg." bestätigt ausdrücklich die gestrige Meldung der „Nationalzeitung", daß der von den „Hamburger Nachrichten" gebrachte Artikel über die auswärtige Lage mit der in den maßgebenden Kreisen Deutschlands herrschenden Auffassung der Tripelallianz jedenfalls in schroffem Widerspruch stehe.

— (Die Denkschrift über die deutsche Kolonialpolitik.) Die wiederholt erwähnte Denkschrift des deutschen Reichskanzlers, deren Veröffentlichung nahe bevorstehen soll, wird sich dem Vernehmen nach keineswegs auf die Darlegung der diesseits maßgebend gewesenen Gründe für den Abschluß des Abkommens mit England beschränken. Vielmehr dürfte sich das wichtige Aktenstück über die deutsche Kolonialpolitik im Allgemeinen, sowie insbesondere über die Mittel verbreiten, mit denen das nunmehr dem deutschen Reiche endgiltig zugesprochene Gebiet in Ostafrika dauernd befestigt und für die deutschen Interessen nutzbar gemacht werden kann. Dabei wird wohl auch die künftige Stärke und Gestaltung der deutschen Schutztruppe, sowie überhaupt die militärische Seite der deutsch-ostafrikanischen Politik in Erwägung gezogen werden.

— (Sozialdemokratisches.) Das sozialdemokratische „Volksblatt" veröffentlicht drei Zuschriften, allerdings ohne Namensunterschrift, in welchen die Gerüchte über Spaltung und verschiedene Strömungen innerhalb der Sozialdemokratie als unbegründet hingestellt werden. Meinungsverschiedenheiten über taktische Fragen und untergeordnete Dinge könnten eine Partei, wie die sozialdemokratische, nicht erschüttern; ihre Disziplin bestehe nach wie vor. Wer als Franktireur sich außerhalb der Partei stellen zu können glaube, fliege hinaus.

Tagesneuigkeiten.

Hamburg, 23. Juli. (Die deutsch-ostafrik. Dampferlinie.) Der erste Dampfer der neu gegründeten deutsch-ostafrikanischen Linie, „Reichstag", verließ Nachmittag den Hafen mit vollem Kargo und vielen Passagieren. Staatssekretär Stephan sandte der Direktion ein Glückwunsch-Telegramm. Der Dampfer hatte den Gouverneur von Bagamoyo an Bord.

Helgoland, 23. Juli. (Kentern eines Bootes.) Heute Nachmittag 2 Uhr kenterte bei großem Sturm ein Boot, mit welchem eine Gesellschaft eine Segelpartie im Nordhafen gemacht hatte. Konsul Rohlsen, Fräulein Jonasson aus Hamburg und Schiffer Christ von Helgoland sind ertrunken. Die Rohlsen'schen Kinder sind gerettet.

München, 24. Juli. (Vermißt.) Vergolder J. Wanger aus Karlsruhe wird seit dem 24. Juni vermißt. Er unternahm von hier aus eine Tour in das Gebirge (Salzburg, Innsbruck) und ließ seit dieser Zeit nichts mehr von sich hören. Das Signalement des Verschollenen lautet: Mittlere Statur, rothen Vollbart, blaue Augen, blasses Gesicht.

Wien, 24. Juli. (Rinderpest.) Nach Petersburger Berichten ist im Gouvernement Rjäsan die sibirische Rinderpest in großartiger Verbreitung ausgebrochen. Auch Menschen werden davon befallen. Die Veterinärpolizei wird lässig gehandhabt.

London, 23. Juli. (Kaiser Wilhelm.) Nach der „World" sprach Kaiser Wilhelm die Absicht aus, gelegentlich der großen Flottendemonstration bei der Uebergabe von Helgoland, welcher die Herzoge von Edinburgh und Connaught als Vertreter der Königin beiwohnen werden, in seiner Stellung als britischer Admiral das Oberkommando über die vereinigten Geschwader während der Revue führen zu wollen.

Saintjohns (Neufundland), 23. Juli. (Konflikt in Sicht.) Die Handelskammern verweigerten die Ueberreichung einer Adresse an den britischen Admiral Wauson. Ein französisches Kriegsschiff verließ den Hafen, ohne daß dessen Offiziere an dem von den Behörden den britischen Offizieren angebotenen Balle theilgenommen; ebenso lehnten viele Bürger die Einladungen ab.

Chronik der Unglücksfälle, Verbrechen 2c.

In Halle a. S. versuchte ein junger Kupferschmiedgeselle seine Geliebte, die das Verhältniß mit ihm abgebrochen, zu erschießen. Das Mädchen erhielt zwei Schüsse und ist schwer verletzt. Der junge Mann hat darauf sich selbst erschossen. — In Remscheid hat sich ein Gerichtsvollzieher, bei welchem eine Revision seitens seiner vorgesetzten Behörde stattfand, in einem Hammerteiche ertränkt. — Daß große Vorsicht beim Einscheuern des bei der regnerischen Witterung vielfach feuchten Heues geboten ist, beweist ein Vorgang in Meckenheim. Dort brach in einer großen Scheune durch Selbstentzündung feuchten Heues ein Brand aus, der rasch um sich griff, und dem etwa 10 Gebäulichkeiten, wie Wohnhäuser, Scheune und Stallungen zum Opfer gefallen sind. Der Schaden ist ein beträchtlicher. — Ein Wiener Tourist, Namens Sutter, welcher einen Ausflug in das Buchsteingebiet (Gesäuse), unternahm, wird vermißt. Man glaubt, demselben sei ein Unfall zugestoßen. — Auf der Moskau-Jarosslawer Eisenbahn fuhr eine Gouvernante, Fräulein Grünthal, nach Puschkino. Dieselbe hatte sich, da es im Wagen sehr heiß war, auf der Plattform des dritten Waggons von der Lokomotive postirt. Kurz vor der Station Tarassowka gerieth das Kleid der Dame durch Funken aus dem Schornstein der Lokomotive in Brand, und als der Zug endlich in Tarassowka hielt, war die Unglückliche förmlich in Flammen gehüllt und fand unter unsäglichen Qualen ihren Tod.

Frau Bulkley-Bekking.

* Die durch den Freiburger Kriminalprozeß so schwer belastete Frau M. Bulkley-Bekking, läßt uns heute durch die Post aus Luzern zwei Erklärungen zugehen, wonach die gegen sie erhobenen Beschuldigungen erfunden, und die in der Sache spielenden Briefe und Telegramme gefälscht seien, die T. Staatsanwaltschaft eine unglückliche Frau und Mutter unschuldig verurtheilt und moralisch vernichtet habe. Bekanntlich konnte aber von der Verurtheilung des vom Haß bis zur Tobsucht verblendeten Weibes schon aus dem Grunde keine Rede sein, weil Frau Bulkley sich der betr. Behörde aus guten Gründen nicht gestellt hatte, eine Unterlassungssünde, die sie darauf zurückführt, daß man in Freiburg von vornherein gegen sie eingenommen gewesen sei. Wie die Verhandlung s. Zt. zur Evidenz erwiesen, gehört Frau Bulkley-Bekking zu jener Kategorie von Frauen, die selbst vor dem Aeußersten nicht zurückschrecken, entblödet sie sich doch nicht vor dem Angesichte Gottes und vor allen Menschen einen heiligen Eid zu schwören, daß ihr das Leben des Herrn Höck, des Vaters ihrer Enkelkinder, immer heilig gewesen sei und immer heilig bleiben werde. Und das, Angesichts eines Beweismaterials, das in seiner Reichhaltigkeit und Genauigkeit nichts zu wünschen übrig ließ. Trotz ihrer Unschuld aber verspürt Frau B. keine Lust der Einladung der Staatsanwaltschaft in Freiburg Folge zu leisten. Kommen aber werde der Tag vielleicht doch noch, da sie den Schritt thun werde und ihr die Möglichkeit geboten sein wird, am hellen Tage alle Fäden der infamen Intriguen, deren Opfer sie geworden, aufzudecken und die geheimnißvolle Hand zu erfassen, welche Briefe und Telegramme gefälscht, um Stoff zu Anschuldigungen wider sie zu gewinnen. Offenbar fühlt Frau B. die Aechtung, die ihr der Mordprozeß auferlegt hat und sucht nunmehr alles aufzubieten um sich in der öffentlichen Meinung zu rehabilitiren. Ob der eingeschlagene Weg der richtige ist, ob Frau B. nicht besser daran thun würde, ihr Gewissen zu entlasten, das ist freilich eine Frage die bei dem außergewöhnlichen Charakter derselben kaum beantwortet werden können. In den Augen des unbefangenen Beurtheilers ist Frau B. nicht gerechtfertigt, sondern — gerichtet und das von Rechtswegen.

Aus Baden.

* **Die Einnahmen der badischen Bahnen** betrugen im Monat Juni nach provisorischer Feststellung 1890 aus dem Personenverkehr 1,539,823 M., aus dem Güterverkehr 2,166,913 Mk., aus sonstigen Quellen 266,816 Mk., Summa 3,973,552 Mk., Januar bis mit Juni 21,353,912 Mk.; nach provisorischer Feststellung 1889 aus dem Personenverkehr 1,599,141 Mk., aus dem Güterverkehr 1,930,555 Mk., aus sonstigen Quellen 255,470 Mk., Summa 3,785,166 Mk., Januar bis mit Juni 19,508,444 Mk.; nach definitiver Feststellung 1889 aus dem Personenverkehr 1,612,888 Mk., aus dem Güterverkehr 1,944,536 Mk., aus sonstigen Quellen 290,462 Mk., Summa 3,847,886 Mk., Januar bis mit Junai 19,756,302 Mk. Im Jahre 1890 gegen die provisorische Einnahme des Jahres 1889 mehr aus dem Personenverkehr 000,000 Mk., aus dem Güterverkehr 236,358 Mk., aus sonstigen Quellen 11,346 Mk., Summa 188,386 Mk., Januar bis mit Juni 1,845,468 Mk., weniger aus dem Personenverkehr 59,318 Mk., aus dem Güterverkehr 00,000 Mk., aus sonstigen Quellen — Mk., Summa 00,000 M., Januar bis mit Juni — M., und gegen die definitive Einnahme des Jahres 1889 mehr aus dem Personenverkehr 000,000 Mk., aus dem Güterverkehr 222,377 M., aus sonst. Quellen 0,000 M., Summa 125,666 Mk., Januar bis mit Juni 1,597,610 Mk., weniger aus dem Personenverkehr 73,065 Mk., aus dem Güterverkehr — Mk. aus sonstigen Quellen 23,646 M., Summa — Mk.

* **Das „Gesetzes- und Verordnungsblatt" für das Großherzogthum Baden Nr. 31** vom 24. Juli enthält: Berggesetz.

* **Landw. Geräthekommission.** Das Ministerium des Innern macht bekannt, daß zur Beförderung des rascheren Einganges von anerkannt nützlichen Maschinen und Geräthen bei der landwirthschaftlichen Bevölkerung vom Ministerium eine Geräthekommission unter dem Vorsitze des Ministerialrathes Buchenberger eingesetzt worden ist; als geschäftsführendes Mitglied fungirt der Generalsekretär der Zentralstelle Oekonomierath Märklin. An diesen sind alle Schreiben der landw. Gauverbände und Bezirksvereine zu richten, welche auf die vom Staat bei Anschaffungen von Geräthen und Maschinen zu gewährenden Vergünstigungen Anspruch erheben wollen.

Badische Chronik.

Grötzingen, 24. Juli. Letzten Sonntag fand, wie schon in Nr. 170 kurz berichtet, die Fahnenweihe des Gesangvereins Liederkranz statt. Schon Morgens 6 Uhr versammelten sich Festdamen und die Mitglieder des festgebenden Vereins bei der Mühle, wo Herr Hofphotograph Richard aus Karlsruhe durch eine wohlgelungene Aufnahme den Mitgliedern ein schönes Erinnerungszeichen schuf. Von 9 Uhr ab wurden die ankommenden Vereine, es waren deren glaube ich 34 empfangen. Um 11 Uhr wurde die Fahne auf dem Festplatze von Herrn Pfarrer Kammerer geweiht und von der Festdame, Fräulein Kurz, dem Verein übergeben. Nachmittags zog der Festzug, von den auswärtigen Vereinen, den hiesigen Vereinen: Gesangverein Eintracht, dem Militär-, Musik-, Turnverein und Feuerwehr gebildet, durch die schön geschmückten Straßen zum Festplatz. Hier wurde die Festlichkeit durch den Gesammtchor „Der deutsche Baum" eröffnet, worauf dann die verschiedenen, an der Fahnenweihe theilnehmenden Vereine mit Einzelchören folgten. Die Feier beschlossen Festbälle im „Adler" und „Schwan". Montag Morgen wurde ein Ausflug auf den Thurmberg gemacht, wo sich, Dank des guten Stoffes, der trefflichen Bedienung und der herrlichen Musik bald die heiterste Geselligkeit entwickelte. Gegen Mittag kehrte man dann nach Grötzingen zurück, wo allgemeine Volksbelustigung das Fest beschloß. Viel zum Gelingen des Festes trug die treffliche Musik, ausgeführt von der Karlsruher Dragonerkapelle unter Leitung Herrn Stabstrompeters Damm, bei. Da auch die Witterung die denkbar günstigste war, so wird dieser Ehrentag noch lange im Gedächtniß der Mitglieder des Liederkranzes bleiben. Mögen dieselben auch nie vergessen, was dem Verein die Fahnenweihe ermöglichte. Es ist dies die Schneidigkeit ihres Vorstandes Herrn Leopold Heidt und die Tüchtigkeit ihres Dirigenten des Herrn Köbler. Mögen dieselben noch lange zum Segen des Vereins an seiner Spitze stehen.

Königsbach, 23. Juli. In diesem Monat sind es 30 Jahre, daß 1860 die hiesige freiwillige Feuerwehr durch Kaufmann Engelhard und andere für die gute Sache begeisterte Männer unter großen Schwierigkeiten gegründet wurde. Sie zählte dazumal 60 Mann und war, so viel uns bekannt, die erste Dorffeuerwehr in Baden. Ueberhaupt darf es sich der Durlacher Amtsbezirk zu besonderer Ehre anrechnen in Betreff des Feuerwehrwesens bahnbrechend vorgegangen zu sein. Wurde doch schon 1846 die Durlacher freiwillige Feuerwehr durch den verstorbenen damaligen Baumeister Hengst ins Leben gerufen und hat er auch hier ermunternd und belehrend auf höchst uneigennützige Weise eingewirkt. Die Stadt Durlach darf auf diesen ihren Bürger, der somit die erste deutsche freiwillige Feuerwehr unter Opfern geschaffen, mit Recht stolz sein. Von anderer Seite wurde diesem einfachen, anspruchslosen Mann dies schöne und große Verdienst streitig gemacht und der ebenfalls verstorbene Spritzenfabrikant Metz von Heidelberg als eigentlicher Begründer der deutschen Feuerwehren hingestellt und ihm auch in den 1870er Jahren ein Denkmal daselbst gesetzt. Die Thatsache jedoch, daß die Heidelberger Feuerwehr erst nach der Durlacher errichtet wurde, spricht doch wohl am deutlichsten gegen die Unrichtigkeit dieser Behauptung. Metz hat allerdings die 2räderige Abprotzspritze (sogenannte Pompierspritze), wie er sie in Paris auf seiner Wanderschaft kennen und bauen lernte, nach Durlach geliefert und ist dieselbe noch vorhanden. Hengst und seine Leute erschienen mit derselben beim Theaterbrand 1847 in Karlsruhe, wo sie durch ihre gutgeschulte und erfolgreiche Thätigkeit allgemeines Lob ernteten. Hengst erhielt als Anerkennung seiner und seiner Leute neuartigen und staunenerregenden Leistungen den Zähringer Löwenorden und wurde zum Bauschätzungs-Kontroleur ernannt. Derselbe wurde auch später bei Errichtung verschiedener städtischen Feuerwehren, z. B. in Karlsruhe, Stuttgart u. s. w. als Berather und Organisator beigezogen.

Friedrichsthal, 24. Juli. Zur Ergänzung der Notiz in Nr. 172 über den am Sonntag den 27. d. M. dahier stattfindenden Abgeordnetentag und die Fahnenweihe des hiesigen Militärvereins bin ich in der Lage mitzutheilen, daß auch das Präsidium des Landesverbands durch den I. Vizepräsidenten, Herrn Oberstlieutenant a. D. Rheinau, vertreten sein wird. Es dürfte diese Nachricht den an unserem Feste theilnehmenden Kameraden gewiß höchst willkommen sein.

):(**Eberbach,** 24. Juli. (Unglücksfall.) In Eberbach hat gestern Nachmittag ein etwa 15 Jahre alter Sohn einer Wittwe die rechte Hand in eine Cirkularsäge gebracht, wodurch ihm die 5 Finger abgeschnitten wurden.

* **Obergrombach,** 25. Juli. Ein großer Einbruchsdiebstahl wurde in der verflossenen Nacht im hiesigen Schlosse verübt. Der Räuber hatte an den verbleiten Fenstern eine Butzenscheibe herausgebrochen, das Fenster von Innen geöffnet und war durch dasselbe eingestiegen; sodann durchschritt er mehrere Zimmer und entwendete aus einer Kommode den Betrag von 4000 Mark.

♁ **Bühlerthal.** Ueber den Stand der Reben ist leider in diesem Jahr nichts günstiges zu berichten. Die geschliegenden Reben, sowie die ältern Stöcke haben bereits gar keinen Ansatz von Trauben. Nur in niedern ganz guten Lagen könnte man einen kleinen Herbst erzielen, vorausgesetzt, daß die Witterung sich noch gut anläßt. Der geringe Ansatz in den höhern Lagen, mag wohl von zu starker Abmagerung der Reben herrühren. Die so schweren Gewitterregen im verflossenen wie in diesem Jahre, haben Grund und Boden bereits bis auf die Wurzel abgeschwemmt. Tritt etwas ungünstige Witterung in der Blüthezeit auf, so vermag dieses der Stock nicht mehr aushalten. Für künftige Jahre ist voraussichtlich kein guter Herbst zu erwarten, wenn nicht durch Dung gehörig nachgeholfen wird. Zu diesem Zwecke wäre es nöthig, daß Streuet aus den Waldungen abgegeben würde, und zwar dieses Spätjahr mehrere Tage, damit im Frühjahr die Reben, namentlich in den höhern Lagen, alle gedüngt werden könnten. Die Familien, welche ganz auf den Rebbau angewiesen sind und keinem Nebenverdienst nachgehen können, sehen mit bangem Herzen der Martinizeit entgegen. Die Obsternte fällt hier auch sehr gering aus. Das Sammeln der Heidelbeeren, wo die Kinder jeden Morgen hunderte von Körbe voll auf den Markt verbringen, theils zu Haustrunk verwenden, ist hiesigen Haushaltungen eine Wohlthat. Diese Erlaubniß ist lobend anzuerkennen.

✕ **Badenweiler,** 22. Juli. Trotz der Ungunst des Wetters erscheint unser Badeort doch noch im Vergleich zu anderen gut besucht. Wir werden aber auch selten eine solche Manigfaltigkeit kürzerer und weiterer herrlicher Ausflüge finden, die in Folge des raschen Abtrocknens des Bodens sofort nach Beendigung eines Regens schon unternommen werden können, wie gerade in Badenweiler. Der Aufenthalt wird aber auch noch dadurch besonders angenehm gemacht, daß das Kurkomitee unabläßig für Abwechselung in der Unterhaltung sorgt. Nachdem wir uns letzte Woche an der herrlichen Stimme der trotz ihrer Jugend schon zu einer Berühmtheit gewordenen Nikita ergötzen konnten, hatten wir auch durch das Gastspiel der Mühlhausener Schauspielgesellschaft vom Edentheater Gelegenheit, uns an der heiteren Muse zu erfreuen. Die beiden bis jetzt aufgeführten Lustspiele „Der Raub der Sabinerinnen" und „Hasemanns Töchter" haben genannte Gesellschaft sehr gut bei uns eingeführt. Wenn wir noch gerecht sein wollen, dürfen wir aber auch unseres jetzigen Kurhauswirthes des Herrn Längin nicht vergessen, der sich schon durch sein liebenswürdiges und zuvorkommendes Auftreten und ganz besonders durch seine ausgezeichneten Getränke und Speisen bei niederen Preisen, wie wir sie noch nie in Bädern gefunden, schon viele Freunde erworben hat und noch mehr erwerben wird.

⊙ **Geisingen,** 24. Juli. Ein die Bewohner der Baar schmerzlich berührendes Ereigniß hat sich in Geisingen zugetragen. Der Vorschuß-Verein Geisingen ist zusammengebrochen. Das Defizit soll sehr beträchtlich sein. Der Kassier, Kaufmann Hermann, der allgemeines Vertrauen genoß, mußte heute als geistesgestört nach Illenau verbracht werden.

○ **Freiburg.** (Jahresbericht des Arbeiter-Bildungs-Vereins Freiburg für das Jahr 1889.) Auch das abgelaufene Jahr kann unser Verein im ganzen nur als ein gutes bezeichnen.

Der Hauptverein zählte an Mitgliedern:

ordentliche	156
außerordentliche	295
insgesamt:	451

Für das Jahr 1890 sind bereits weitere 19 Mitglieder wieder vorgemerkt.

Zu den bisherigen Ehrenmitgliedern ist Herr Buchdruckereibesitzer F. Thiergarten gekommen, welcher, nachdem er 15 Jahre seinen Wohnsitz in Freiburg gehabt und dem Verein 13 Jahre als II. und zuletzt als I. Vorstand angehört hatte, seinen Wohnsitz von hier nach Karlsruhe verlegt hat.

In der Vereinsleitung hat sich insofern eine bedeutungsvolle Änderung vollzogen, als Herr Professor E. Keller, welcher lange Jahre hindurch die Stelle des I. Vorstandes bekleidet hatte, dieses Amt niederlegte, um sich seiner Pflichten als Verbandsanwalt mehr annehmen zu können. Doch ließ er sich erfreulicherweise bestimmen, seine hervorragende Kraft und reiche Erfahrung nicht ganz unserem engeren Vereine zu entziehen, sondern hat die Stelle des III. Vorstandes übernommen. Ebenso hat mit dem Ablaufe des Geschäftsjahres unser mehrjähriger hochverdienter Kassenverwalter, Herr Stationsvorsteher a. D. Kohlbecher, seine Thätigkeit im engeren Vereine wegen Geschäftsüberhäufung eingestellt; Herr Hauptlehrer Dammert ist wegen Kränklichkeit von der Stelle des III. Vorstandes zurückgetreten. Die weiteren Ausschuß-Mitglieder Herr Klebaur und G. Mayr sind von hier weggezogen. Sei diesen Herren auch an dieser Stelle lebhafter Dank ausgesprochen für ihre Mühewaltung!

Nunmehr ist die Zusammensetzung des Ausschusses folgende:

Vorstände: K. Gageur, Staatsanwalt; H. Eckert, Schriftsetzer; E. Keller, Professor;
Kassenverwalter: H. Mager, Altbürgermeister;
Lokalvorsteher: F. Bär; Einzieher: Chr. Bach;
Schriftführer: O. Naumann, H. Heckmann.
Bibliothekare: F. Klumpp, K. Knoll;
Beisitzer: A. Hof, A. Schreiner, J. Schupp.

Der Kostverein zählte 95 Theilnehmer; der Preis für Frühstück, Mittag- und Abendessen betrug 92 ₰.

Die Einnahmen des Hauptvereins, 3627 M., deckten sich mit den Ausgaben. Der Verein besitzt ein Baarvermögen von 11,000 M., welche Summe hauptsächlich durch wohlwollende Schenkungen zum Erwerb eines eigenen Heims zusammengebracht wurde.

Der Kostverein, der allezeit den Kitt des Hauptvereins bildete, erübrigte im abgelaufenen Vereinsjahr 1400 Mark und hat ein Baarvermögen von 6717 M.

Unterricht wurde ertheilt in der Buchführung, im Zeichnen, im geschäftsmäßigen Rechnen und Schreiben. Vorträge wurden 6 gehalten.

Der Gesangverein unter der eifrigen und guten Direktion des Herrn Reallehrer Schilling steht in schöner Blüthe und trägt bei Gelegenheit größerer Festlichkeiten im Vereine mit anderen Gesangvereinen zur Verschönerung derselben bei.

Die Sparkasse erfreut sich ebenfalls regen Zuspruchs.

Mögen diesem gemeinnützigen Vereine immer mehr Gönner und Freunde erwachsen.

* **Kleine Mittheilungen aus Baden.** In Bretten kommt eine neue Wasserleitung und zwar voraussichtlich schon im nächsten Jahre zur Ausführung; seitens der Gemeinde ist dieser Tage das Quellengebiet beim Stechersee auf Gemarkung Knittlingen käuflich erworben worden. Die Kosten der neuen Anlage werden sich auf etwa 100,000 Mk. belaufen. — In Todtnau ist ein Konsumverein gegründet worden. — Für ein israelitisches Waisenhaus in Bruchsal sollen bereits 50,000 Mk. gesammelt sein, welcher Betrag durch einen Amerikaner um 12,000 Mk. erhöht wurde. — Der bei der Feldartillerie in Gottesaue dienende Sohne einer Wittwe in Kirchheim hat sich am 20. ds. Mts. aus seiner Garnison entfernt und ist bis zur Stunde noch nicht dahin zurückgekehrt. Seine Mutter befürchtet, daß ihm ein Unglück zugestoßen sei. — In Rüppurr brach am Mittwoch Abend in dem Schopfe des H. Schöchle Feuer aus, das in kurzer Zeit denselben sammt gefüllter Scheuer in Asche legte, während Wohnhaus nebst den angrenzenden Gebäuden gerettet wurden. Entstehungsursache unbekannt. Der Beschädigte ist versichert.

Amtliche Nachrichten.

Durch Verfügung Großh. Finanzministeriums vom 21. Juli 1890 wurde Bahningenieur erster Klasse Otto Spies bei der Eisenbahnbauinspektion Zollhaus dem Bahnbauinspektor in Heidelberg zugetheilt.

Durch Verfügung des Königl. Kriegsministeriums vom 7. bezw. 14. d. Mts. ist Folgendes bestimmt:

Intendantur des 14. Armeekorps:

Capeller, Registrator, zur Dienstleistung in das Kriegsministerium kommandirt.

Gutzmann, Registrator bei der Intendantur des 6. Armeekorps, kommandirt beim Kriegsministerium, unter Entbindung von diesem Kommando, zur Intendantur des 14. Armeekorps versetzt.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 25. Juli.

* **Eine soeben erschienene Verordnung** gibt der bad. Fabrikinspektion den Charakter einer unmittelbar dem Ministerium des Innern unterstehenden Zentralbehörde. Die Behörde führt die Aufsicht über die Ausführung der auf den Schutz der Arbeiter bezüglichen Bestimmungen in Fabriken. Auch bisher schon war damit die Aufsicht über die Dampfapparate verbunden. Weitere Aufgaben gewerbepolizeilicher Aufsicht können der Fabrikinspektion durch das Ministerium übertragen werden. Außer dem Fabrikinspektor, Oberregierungsrath Wörishoffer, besitzt die Stelle noch das weitere nöthige Beamtenpersonal, welches durch die Ausdehnung der Geschäfte allmählich erforderlich geworden ist.

* **Zweig-Verein für Massenverbreitung guter Schriften.** Bei einer am Dienstag Abend 6 Uhr im Rathhaussaale stattgehabten Versammlung konstituirte sich für Karlsruhe ein Zweig-Verein für Massenverbreitung guter Schriften. Unter Vorsitz des Herrn Bürgermeister Schnetzler wurden die Statuten bekannt gegeben und sodann die Vorstandswahl vorgenommen. Hierbei wurden gewählt die Herren Geh. Rath v. Regenauer als Vorsitzender, Prof. Goldschmidt als Schriftführer, Rentner Kalliwoda als Schatzrath, sowie als Beisitzer die Herren Hoflieferant Bregenzer, Professor Höchstetter, Oberlandesgerichtsrath Kamm und Legationsrath v. Marschall. Für besondere Arbeiten wurde dem Vorstand das Kooptationsrecht zugestanden; der Vereinsbeitrag ist auf jährlich 2 Mk. festgesetzt.

§ **Auf der Durchreise zum Besuch der Schlachtfelder in den Reichslanden** trafen gestern Nachmittag Punkt 2 Uhr etwa 250 Mitglieder des sächsischen Kriegerbundes, von Stuttgart kommend, mittelst Extrazuges hier ein. Am Bahnhof hatten sich zum Empfang und zur Begrüßung die Vorstandsmitglieder, an deren Spitze der erste Vorstand, Herr Regierungsrath Löhlein, und Mitglieder des hiesigen Militärvereins, sowie ein zahlreiches Publikum eingefunden. Alsbald nach ihrer Ankunft wurden die sächsischen Kameraden und Gäste in ihre Hotels zum Mittagsmahl geleitet und nach 4 Uhr sammelte man sich wieder auf dem Marktplatz, von wo aus gemeinsam die Sehenswürdigkeiten von Karlsruhe unter geeigneter Führung besichtigt wurden. Nach beendigtem Rundgang versammelten sich die Gäste und Mitglieder des hiesigen Militärvereins in der Brauerei Monninger zur geselligen Vereinigung. — Einen schönen und würdigen Verlauf nahm das Abends zu Ehren der Gäste im großen Saal der Festhalle veranstaltete Bankett, das unter Mitwirkung der Kapelle ehemaliger Militärmusiker und des gemischten Chors des Militärvereins sich zu einem sehr genußreichen gestaltete und für die Gäste wohl eine schöne und dauernde Erinnerung an die in fröhlicher Kameradschaftlichkeit verlebten Stunden in Badens Residenzstadt bleiben dürfte. Der Vizepräsident des badischen Militär-Vereins-Verbandes, Herrn Oberstlieutenant a. D. Rheinau, beehrte die Versammlung mit seiner Anwesenheit. Namentlich waren es die mit tiefem Empfinden und richtigem Verständniß vorgetragenen Volkslieder des gemischten Chors, unter Leitung seines jugendlichen aber schneidigen Dirigenten, Herrn

Zureich, welche die erschienenen Anwesenden entzückte und sie zu wahren Beifallsstürmen hinriß. Den Reigen der Toaste eröffnete Herr Regierungsrath Löhlein mit einer von patriotischem Geiste durchwehten Ansprache, in welcher er die Kameraden herzlich willkommen hieß und ein mit jubelnder Begeisterung aufgenommenes Hoch auf S. M. den König von Sachsen ausbrachte. Kamerad Bauer aus Sachsen gedachte mit bewegten Worten des herzlichen Empfangs, der ihnen in Süddeutschland zu Theil geworden und toastirte auf S. K. H. den Großherzog. Das Hoch fand begeisterte Zustimmung. Kamerad Pfeifer aus Sachsen pries in herrlichen Worten die deutsche Gemüthlichkeit und deutschen Frauentugenden; als leuchtende Vorbilder stehen uns die Kaiserin Augusta Viktoria, wie die Großherzogin von Baden und die Königin Karola von Sachsen vor Augen; diesem hehren Trifolium widme er sein Hoch, in das ebenfalls mit brausendem Jubel eingestimmt wurde. In beredten Worten gedachte Herr Neßler von Meißen der tapferen jugendlichen Sängerinnen, die mit ihren Liedervorträgen das Herz so manchen Kriegers höher schlagen machten und mit Freude erfüllten, und brachte auf sie ein Hoch aus. In buntem Wechsel folgten noch Trinksprüche, Gesangs- und Musikvorträge, so daß den ganzen Abend eine begeisterte patriotische Stimmung herrschte. Von dem Tanzvergnügen wurde in ausgiebigster Weise Gebrauch gemacht. Der Militärverein darf mit Stolz auf den Verlauf des Abends zurückblicken, dessen ganzes Arrangement so genußreiche und unterhaltende Stunden brachte und auch bei den Gästen den besten Eindruck hinterließ. Im Laufe des Abends wurden folgende Telegramme abgesandt:

Kaiser Wilhelm, Norwegen, über Berlin.

Eurer Majestät legen sächsische alte Jäger und Schützen, vereinigt mit dem Karlsruher Militärverein in gemeinsamer Festversammlung den Ausdruck unverbrüchlicher Treue zu Füßen.

König Albert von Sachsen in Dresden.

Eurer Majestät erlauben sich Sächsische, heute Abend bei dem Militärverein Karlsruhe zu Gast weilende Jäger und Schützen zusammen mit ihren Gastgebern die Versicherung treuer Ergebenheit in einem donnernden Hoch auszudrücken.

Löhlein. Riedel.

Großherzog Friedrich von Baden auf Schloß Baden.

Ew. Königl. Hoheit erlauben sich die Mitglieder des Karlsruher Militärvereins zusammen mit den Sächsischen alten Schützen und Jägern den Ausdruck unterthänigster Hingebung entgegenzubringen.

Löhlein. Riedel.

Die sächsischen Krieger haben heute früh wieder mit Extrazug unsere Stadt verlassen, um ihre Reise nach den Schlachtfeldern fortzusetzen.

* **Die Karlsruher Theaterfreunde** dürfte die Nachricht interessiren, daß der von seiner Thätigkeit am Großh. Hoftheater her in Karlsruhe noch in gutem Andenken stehende Kasseler Hofschauspieler Herr Adolf Winds sich mit der Stuttgarter Hofschauspielerin Fräulein Jenny Schlögell verlobt hat.

○ **Volkstheater Mühlburg.** Zum Benefiz des Herrn Fritz Werner wird „Kleine Hände" von Frz. v. Schönthan gegeben, worauf wir hiermit aufmerksam machen und wünschen dem Herrn Benefizianten ein volles Haus.

* **Das israelitische Hospital** erhielt durch letztwillige Verfügung der hier verstorbenen Frau Geheimerath Franz v. Pfeuffer, Wittwe, Hermine, geb. v. Gulat-Wellenberg, eine Schenkung im Betrag von 100 Mk.

♀ **Entwendet** wurden: Einem Hausburschen in der Kaiserstraße aus seinem Schlafzimmer, welches mittelst Nachschlüssel geöffnet wurde, Kleider im Werth von 107 Mark. — Einem hiesigen Güterbestätter aus seinem Hof eine Winde im Werth von 24 Mark.

♀ **Verhaftet.** Ein hiesiger Handelsmann wurde wegen Verdachts des Meineids in Haft genommen.

Vermischtes.

Ueber den Selbstmord eines sechsjährigen Knaben in Berlin meldet der „Nat.-Ztg." ein Berichterstatter: Ungeheures Aufsehen verursacht in der Umgebung des Weddings der Selbstmord eines 6jährigen Kindes, umsomehr, als dieser Vorfall in ganz frappanter Weise an die im vorigen Jahre so viel Staub aufwirbelnde Angelegenheit „Sandrock" in der Treskowstraße erinnert. In dem Hause Gerichtsstraße Nr. 61 bewohnt der Arbeiter K. in der 3. Etage mit seiner Frau und zwei Kindern, Mädchen im Alter von 2—4 Jahren, zwei Zimmer und eine Küche. Bei den K.'schen Eheleuten befand sich seit mehreren Jahren ein Waisenknabe, der nunmehr 6jährige Hermann Zschynski, in Pflege; der Knabe scheint aber mit wenig Liebe an seinen Zieheltern gehangen zu haben, denn Z. erzählte wiederholt — ob mit Recht oder Unrecht, bleibt dahingestellt — in der Schule, daß er von den K.'schen Eheleuten in grausamster Weise mißhandelt werde, und zwar geringfügiger Vergehen wegen. Mehrfach war der Kleine seinen Pflegeeltern bereits entlaufen, wurde jedoch regelmäßig denselben wieder zugeführt. Auch am Samstag hatte der Knabe wieder eine Strafe zu gewärtigen und wurde aus diesem Grunde und um das Fortlaufen zu verhindern, von Frau K. in die Küche eingeschlossen, worauf sich die Pflegemutter entfernte. In der 7. Abendstunde gewahrten plötzlich mehrere Hausbewohner Hermann Z. zu ihrem nicht geringen Entsetzen zum Fenster hinauskriechen; im nächsten Augenblick aber richtete sich der Knabe am Fensterkreuz hoch, ließ dann die Arme los und stürzte sich in die Tiefe, wo er mit zerschmettertem Schädel todt auf dem Hofe liegen blieb. Die Leiche des kleinen Selbstmörders wurde nach der Morgue geschafft.

Schiffsbewegung.

Angekommen in Newyork der Norddeutsche Lloyddampfer „Ems" von Bremen. Angekommen in Newyork der Hamb. D. „Bohemia" von Hamburg; passirte Prawle point der Nordd. Lloydd. „Saale" von Newyork. Angekommen in Newyork D. „Waesland" der Red Star Line von Antwerpen; in Southampton der Hamburger D. „Columbia" von Newyork.

Hopfenberichte.

Aus dem Kinzigthal, 20. Juli. Die schöne Witterung hat leider nicht lange angehalten und haben wir wieder windiges naßkaltes Wetter. In Folge dessen ist das Wachsthum der Hopfengärten in unserem Thale ein recht schleppendes Einzelne Hopfenstöcke fangen an Anflug zu bekommen, welcher aber nicht reichlich ist. Andere Anlagen sind mit Krankheit behaftet. Andauerndes schönes Wetter wäre erwünscht.

Handel und Verkehr.

Mannheim, 24. Juli. Weizen Juli 21.75, November 19.40, Roggen Juli 17.00, November 15.30. Hafer Juli 17.40, November 14.30, Mais per Juli 11.80.

Havre, 24. Juli. Kaffee per Juli 106.25, per Aug. 106.00.

Bremen, 24. Juli. Petroleum loco 6.60, Schmalz Wilcox loco (unverzollt) 33.50.

Frankfurt, 24. Juli. Umsätze bis 6¼ Uhr Abends. Oesterr. Kredit-Aktien 266⅞-267 bz., Diskonto-Kommandit 220.80-80-221 bz., Berliner Handelsgesellsch. 165.30 bz., Darmstädter Bank 156.80 bz., Dresdener Bank 155.40 bz., Banque Ottomane 116.65-60-70 bz., Länderbank 199⅝-¾ bz., Oesterr. franz. Staatsbahn 206½-⅞-¾ bz., G., Lombarden 119¾ bz., Meridionalaktien 141.40 bz., Russ. Südwest 84 bz.

Gotthard-Aktien 164-164.10-64 bz. G., Schweizer Central 147.90-48 bez. Geld, Schweizer Nordost 142-142.30 bez. Geld, Schweizer Nordost Prior. 126.50 bz., Union 118.80 bz., Westbahn 39.80 bz., 5proz. Italiener 94.80 bz. ult.

5proz. Griechen 93-10 bz., 5pCt. Mexikaner 83.90-84 bz., 6pCt. Mexikaner 95.20 bz. ult., Lst. 100er 95.80 bz., Allgem. Elektricitätsaktien 211.50 bz., Bad. Zuckerfabrik 100 bz. G., Guano 146.90 bz., Nordd. Lloyd 152 bz. ult., La Veloce 82.90-84.70 bz. Alpine 83.70-90 bz. G., Gelsenkirchen 165.90-166.20 bz., Zeche Hugo 105.20 bz. G., Laura 141.80 bz.

Böhmische Nordbahn 193¾-⅞ bz., Böhmen 299¼-½ bz., Buschtehrader 405½ bz., Köflach 223¼ bz. G., Lokalbahn 134¾ bz. G., Elbethal 207⅞ bz. G.

Ungar. Goldrente 89.80 bz. ult., 2. Orient 75.80 bz. cpt., Türken 18.15 bz., Ottom. Zoll-Obl. 90.85-90 bz.

6½ Uhr: Kreditaktien 267⅛. Diskonto 221.10. Galizier 177⅞. 5pCt. Griechen 93.20. La Veloce 85.30. Gotthard 164.10.

Bei mäßig belebtem Verkehr erfuhren die Course gegendem Mittagsschlusse überwiegend weitrre Befestigung. Von Industriewerthen waren La Veloce sowie Bad. Zuckerfabrik-Aktien erheblich gebessert.

Wechsel. (K. Sicht.)

Amsterdam	fl. 100	168.90
London	Lstrl. 1	20.415
Italien	Lire 100	79.80
Paris	Fr. 100	80.85
Schweiz. Bkpl.	Fr. 100	80.675
Wien	fl. 100	175.60

Geld-Sorten.

Dukaten	9.60—55
20-Franke-Stücke	16.22—18
Engl. Souvereigns	20.40—35
Russ. Imperials	16.70—65
Dollars in Gold	4.20—16

Neueste Nachrichten.

Berlin, 24. Juli. Die „Post" schreibt: Aus kolonialpolitischen Kreisen vernehmen wir, daß die Forderung des Sultans von Sansibar für die Abtretung des Küstenstreifens nach orientalischem Gebrauch so hoch ist, daß eine ernsthafte Diskussion unmöglich und die Klausel des Vertrages vom 1. Juli angezogen werden muß, wonach England seinen Einfluß zur Verständigung aufzubieten hat.

Hamburg, 24. Juli. Durch Publikation des Senats von heute, von der Bürgerschaft genehmigt, wird die Zwangs-Krankenversicherung der Dienstboten gesetzlich eingeführt, nach der die Herrschaft verpflichtet ist, für die Versicherung der Dienstboten Sorge zu tragen, den halben Beitrag selbst zu zahlen, während die zweite Hälfte vom Lohne abgezogen wird. Das Gesetz tritt, sobald das Bureau eingerichtet ist und die Beamten angestellt sind, in Kraft.

Wilhelmshaven, 24. Juli. In Gegenwart des Kaisers wird Montag der Stapellauf eines neuerbauten Dampfers auf der hiesigen Werft stattfinden.

Lauterberg, 24. Juli. Wißmanns Befinden ist zufriedenstellend, die örtlichen Krankheitserscheinungen nehmen ab; der Appetit ist befriedigend, ebenso der Schlaf. Die Aerzte halten aber trotzdem die Bettruhe noch für erforderlich. Frhr. v. Gravenreuth ist abgereist; Dr. Bumiller ist wieder hier eingetroffen.

Frauenfeld, 24. Juli. Dem heutigen offiziellen Schießen wohnte der Bundesrath, das Diplomaten-Korps und die Militärattachés Deutschlands, Rußlands und Frankreichs in großer Uniform bei. Der französische Gesandte Argo brachte den Toast auf die Schweiz aus.

Molde, 24. Juli. Der Kaiser verbrachte die letzten Tage wegen andauernden Regens an Bord. Die Rückkehr nach Bergen ist auf heute Abend acht Uhr festgesetzt.

Wien, 24. Juli. Die Erörterungen der „Hamburger Nachrichten" über das Bündniß mit Oesterreich werden von den Gegnern des Dreibundes in der Presse ausgebeutet, ohne die diplomatischen Kreise zu beunruhigen. Das ultramontane Wiener „Vaterland" strengt sich gewaltig an, daraus Kapital zu schlagen und die von der „Länderbank" abhängigen Blätter sekundiren ein wenig. Der besseren Presse aber darf man nachsagen, daß sie sehr wohl zwischen dem großen Staatsmanne, der das Bündniß stiftete, und dem Hamburger Journalisten zu unterscheiden weiß. Etwas mehr nervös als nöthig zeigt sich ein Theil der ungarischen Presse, doch wurde bei unseren zuverlässigen Freunden das Vertrauen zur deutschen Reichspolitik wohl kaum beeinträchtigt.

Paris, 24. Juli. Die Behörden von Montpellier haben den Strike, mit welchem sie wegen Verlegung der medizinischen Fakultät nach Marseille gedroht hatten, wahr gemacht. Der Gemeinderath, alle anderen gewählten städtischen Behörden, die drei Arrondissementsräthe und Professor Castan, der Doyen der medizinischen Fakultät, haben ihr Amt niedergelegt. Vorläufig wird daher der Präfekt die Verwaltung der städtischen Aemter wahrnehmen.

London, 24. Juli. Dem Bureau Reuter wird aus Canea (Kreta) gemeldet: Djevad Pascha erließ eine Proklamation, welche in den Bergen versteckten Flüchtlingen einen letzten 15tägigen Aufschub zur Rückkehr in die Heimath gewährt. In letzter Zeit sind zahlreiche bewaffnete Banditen (?) verhaftet worden.

London, 24. Juli. Aus Buenos Aires wird der „Times" gemeldet, daß Nachrichten aus Chile zufolge in Valparaiso viele Läden geplündert wurden. In Santiago seien Truppen eingerückt. Die Lage habe sich dort verbessert.

London, 24. Juli. Eine Lloyddepesche aus Athen meldet, daß gestern bei Cerigo ein Zusammenstoß zwischen dem Dampfer „Berenice" vom Oesterreichischen Lloyd und dem englischen Dampfer „Holway" stattgefunden hat. Die „Berenice" mußte bei Cap Spati auf's Land laufen. Der Messageriedampfer „Douro" ist mit 57 Passagieren von dem Wrack der „Berenice" in Syra eingetroffen.

Gibraltar, 24. Juli. Der Aviso „Surprise" mit der Kaiserin Friedrich an Bord, ist abgesegelt.

Depeschen und Original-Korrespondenzen der „Badischen Presse".

Graz, 25. Juli. (Ankunft 10 Uhr.) **Graf Battenberg ist in einer angeblich hochpolitischen Mission betreffs Bulgariens nach Wien abgereist.**

Linz, 25. Juli. (Ankunft 10 Uhr.) **Bei Rohrbach wurden gestern mehrere starke Erdstöße in der Richtung von Südost nach Nordwest verspürt.**

Budapest, 25. Juli. (Ankunft 9 Uhr 45 Min.) **Janosraza steht in Flammen, bereits sind 100 Häuser niedergebrannt.**

Belgrad, 25. Juli. (Ankunft 9 Uhr 30 Min.) **Die Regierung ist entschlossen, falls die Pforte die verlangte Genugthuung wegen Ermordung des Konsuls Pristina verweigert, den Gesandten in Konstantinopel abzuberufen.**

London 24. Juli. **Der Dampfer „Egypter" von der Nationallinie ist auf dem Wege von Newyork nach Liverpool auf hoher See vollständig verbrannt. Das Schiff führte keine Passagiere, die Mannschaft ist sämmtlich gerettet.**

Rom, 24. Juli. **Die Regierung forderte in Wien Aufklärung über die Auflösung des Propatriavereins. — Gestern Abend beschloß der Dante-Verein einstimmig eine Tagesordnung, welche gegen die Auflösung des Propatriavereins protestirt und behauptet, Italien habe das Recht und die Pflicht, das Studium der italienischen Sprache und die nationalen Gefühle der Italienisch sprechenden Bevölkerung zu vertheidigen. — Der Zwischenfall von Nizza ist bereits beigelegt, die beiden jungen Leute, welche in angetrunkenem Zustande die französische und italienische Fahne in der Nacht nach dem 14. Julifeste von dem Barbierladen heruntergerissen, beschmutzten u. beschimpft hatten, sind auf dem ital. Konsulat in Nizza erschienen u. haben um Vergebung gebeten und eine Erklärung unterzeichnet, worin sie, weil in trunkenem Zustande gehandelt, um Vergebung bitten. — In Savone bei Genua erhielt die Polizei durch die Post einen Geldbrief mit 50,000 Francs, welche Summe im vorigen Monat gestohlen worden war. — In Venedig streiken 500 Arbeiter der Santa-Elena-Fabrik.**

Barcelona, 24. Juli. **3000 Arbeiter durchzogen gestern Abend die Stadt und versuchten andere aufzureizen nach Mauresa mitzuziehen. Nach großen Anstrengungen gelang es der Polizei die Demonstranten auseinander zu treiben. An verschiedenen Stellen kam es zu Konflikten, wobei zahlreiche Verhaftungen stattfanden. Der zum Generalkapitän von Catalonien ernannte Martinez Campos reiste eiligst von Madrid nach Barcelona ab.**

Familiennachrichten.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Geburten: 19. Juli. Anna Dina, Vater Jak. Schmutz, Oekonom. 21. Anna Maria Hilda, Vater † Egidius Heil, Fabrikarbeiter. 22. Maria Paula, Vater Joseph Wangler, Schutzmann. 23. Karl Hermann Joseph Maria, Vater Joh. Baumann, Assistent. — Mina Elisabetha, Vater Wilh. Fr. Kiefer, Schreinermeister. — Otto August Damian Georg, Vater Otto Kasper, Bäckermeister.

Eheschließungen: Joseph Breitner von Mühlhausen, Wirth hier, mit Katharina Britsch von Stein.

Bekanntmachung.

Mit höherer Ermächtigung wird:
Samstag, den 9. August d. J., Vormittags 10 Uhr,
der Bauplatz in der Jahnstraße neben der Villa Schönleber und der Großh. Kunstgewerbeschule vor dem Mühlburger Thor mit einem Gesammtflächeninhalt von 883 Quadratmeter in dem Geschäftszimmer der unterzeichneten Stelle einer Versteigerung ausgesetzt.

Wir laden die hierzu Lusttragenden mit dem Bemerken ein, daß von dem Lageplane u. den Verkaufsbedingungen bei uns Einsicht genommen werden kann. (7193

Karlsruhe, den 24. Juli 1890.
Großh. Hofbauamt.

Steigerungs-Verlegung.

Nachdem auf Antrag des Schuldners **Johann Nebel**, Gypsermeister hier, laut Verfügung Gr. Amtsgerichts Karlsruhe vom 21. Juli l. J. Nr. 21347 der Tag der ersten Liegenschafts-Versteigerung gemäß § 52 Einf.-Ges. z. d. R.-J.-Ges. auf 3 Monate hinausgesetzt worden ist, wird anmit **die auf Dienstag, den 29. Juli l. J., Nachmittags 3 Uhr, in das Zimmer Nr. 34 des Rathauses** hier ausgeschriebene Liegenschafts-Versteigerung auf
Donnerstag, den 30. Oktober l. J., Nachmittags 3 Uhr, in das Zimmer Nr. 34 des Rathauses hier verlegt.

Karlsruhe, am 23. Juli 1890.
Gr. Notar.
Ott. 7198

Gesangverein Concordia.

Sonntag, den 27. Juli, Nachmittags 3 Uhr beginnend:
Garten-Fest
mit Musik, Tanz, Gesang, Glückshafen und Kinderspielen im **Kaisergarten** (Volksgarten), wozu unsere verehrl. Mitglieder mit ihren Angehörigen freundlichst eingeladen sind.

Etwaige Gaben zum Glückshafen werden dankend entgegengenommen beim Vorstand Schertlin, Kaiserstraße 207, und beim Kassier Hölzle, Kaiserstraße 161.
7103 **Der Vorstand.**

Frohsinn.

Samstag, den 26. ds. Mts.:
Zusammenkunft
in der Brauerei Höpfner.
7200 **Der Vorstand.**

Gesangverein Liedertafel.

Samstag, den 26. d. M., Abends halb 9 Uhr:
Probe.
Sonntag, den 27. Juli:
Familien-Ausflug
nach Ettlingen (Reichsadler).
Zusammenkunft 2 Uhr beim Winterdenkmal.
7201) **Der Vorstand.**

Gesangverein „Fidelia".

Samstag Abend 9 Uhr:
Probe.
7174) **Der Vorstand.**

Sängerbund Karlsruhe.

Freitag Abend:
Probe.

Schweinefett,

rein ausgelassenes, verkauft das Pfd. zu 80 Pfg. 7186
J. Vogel, Brauerei Fels,
Kronenstraße.
Für Reinheit wird garantirt.

Freibank.

Samstag und Dienstag auf dem Werderplatz, Montag und Mittwoch am Durlacher Thor, wird **schönes Ochsenfleisch** ausgehauen. 7206

Prompt, billig und gut
liefert die Fischhandlung von
J. C. Eberhardt
in Speyer am Rhein,
Königl. bayer. und Grossh. badischer Hoflieferant,

Frische Fluss- und Seefische,
Specialität: Rheinsalm,
und während der Saison Stangenspargel,
Apricosen, Edelpfirsiche und grosse Hauszwetschen. (4748

Große Cigarren-Versteigerung.

Samstag, den 26. Juli, Nachmittags 2 Uhr,
werden **Zirkel 24** im Laden eine größere Parthie bessere Cigarren zum Höchstgebot versteigert und mache ich besonders Wirthe und Private auf die günstige Gelegenheit aufmerksam. (7207

L. Ph. Dressel, Taxator.

Bekanntmachung.

Auf die Annonce des Herrn Hug, Werderstraße 5, in Nr. . . des „Karlsruher Tagblattes" theilen wir an dieser Stelle mit, daß wir demselben den Vertrieb für unser Fabrikat nicht übertragen haben, sondern

Herr Andreas Hoch,
Herrenstraße 27,
seit längerer Zeit die alleinige Vertretung unserer berühmten Premier-Fahrräder hat.

Achtungsvoll
Hillmann, Herbert & Cooper,
Coventry und Doos bei Nürnberg.

Rintheim.

Gasthaus zum Waldhorn.

Zeige hiermit ergebenst an, daß **nächsten Sonntag** der alljährige
Ernte-Tanz
stattfindet.
Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein (7212
Adolf Buchleiter, zum Waldhorn.

Bühlerthal.

Restaurations-Eröffnung und Waldfest.

Zu der am nächsten **Sonntag, den 27. Juli** bei günstiger Witterung stattfindenden **Eröffnung** meiner am Eingange der berühmten Gertelbachschlucht neuerbauten **Restauration** erlaube ich mir, ein verehrl. Publikum von hier und Umgegend ergebenst einzuladen.

Ich werde bemüht sein, durch **gute Getränke** und **vorzügl. Küche** meine Gäste zu befriedigen. Für die tanzlustige Jugend ist durch einen geschmackvoll hergerichteten **Tanzplatz** und ein gutes Orchester hinreichend gesorgt. (7209

Achtungsvollst
A. Schindler (Schindelpeter).

Bodenseebad Radolfzell.

Bahnstation zwischen Singen und Konstanz.

Direkt am See gelegen, eignet sich seines vorzüglichen Klima's und der ruhigen, idyllischen Lage wegen **ganz besonders für Reconvalescenten und Erholungsbedürftige.** — Früher Sommeraufenthalt unseres heimathlichen Dichters J. Viktor v. Scheffel. — Bekanntes und auf das Beste neuhergerichtetes Seebad, warme Bäder und Soolbäder. — Große Tannenwaldungen, hübsche Spaziergänge und Aussichtspunkte in der nächsten Umgebung. Reizende Ausflüge auf den Hohentwiel, die Insel Reichenau, Arenaberg u. s. w. Alpenaussicht. **Fischerei und Gondelfahrten.** — **Gute Gasthöfe bei mäßigen Preisen.** (6985

Näheres durch den **Vorstand des Verschönerungsvereins Radolfzell.**

Bad und Luftcurort Kirnhalden

im bad. Schwarzwald,
900' üb. d. Meere. Eisenbahnstation Kenzingen.

Reizende geschützte Lage inmitten üppiger Buchen- und Tannenwalwaldungen. Kräftige Bergluft; angenehme Ausflüge; schöne Gartenanlagen. Das Anwesen ist durch Neubau bedeutend vergrößert und allen Anforderungen genügend. Bade-Einrichtung entsprechend den jetzigen Heilverfahren. Mineral-, Fichtennadel-, Salzbäder, elektrische und Dampfbäder; Douchen 2c. Milch- u. Molkenkuren. Kur- und Speisesaal, Billard-, Musik und Lesezimmer. Kegelbahn. Jagd- und Fischerei. Pension inkl. Zimmer Mk. 3—6. Familienwohnungen billigst. Saisondauer Mai bis Oktober. Badearzt Dr. Metz, seither in Karlsruhe. Post und Telegraph im Hause. Telephonverbindung mit Kenzingen. Auf Bestellung Wagen an der Bahn. Prospekte und nähere Auskunft ertheilt
4995) Der Besitzer **J. Ganss.**

In der **„Bad. Presse"** finden
Inserate
im ganzen **badischen Lande** die wirksamste Verbreitung.

Die **„Badische Presse"** liegt in mehr als 1000 Wirthschaften auf. Notariell beglaubigte Auflage 11,760 Exemplare. **Verbreitetstes Blatt in Baden.** Die Petitzeile 20 Pfg., bei Wiederholung und größeren Aufträgen hoher Rabatt.

Die Expedition der „Badischen Presse", Karlsruhe, Karlstraße 27.

Wohnungs-Veränderung.

Mein Zahn-Atelier für Operative und technische Zahnheilkunde befindet sich (7199
Lammstraße 5, 3. St.
Jean Eckert.

HÜHNERAUGEN

sofort schmerzlos zu machen und sicher zu entfernen erreicht man unbedingt am bequemsten durch das weltbekannte **Boxberger's Hühneraugenpflaster** aus der **Hofapotheke Bad Kissingen.**
Röllchen à ℳ 0.50 zu haben in **Karlsruhe** bei Herrn **Kalliwoda**, Hofapotheker und Herren Apoth. **G. Döll** und **G. Gauser.** 6085

Karlsruhe.

Zu vermiethen in der **Erbprinzenstrasse,** im belebtesten Theile derselben: **Ein schönes, geräumiges Parterre-Lokal** mit grossen Schaufenstern, besonders geeignet für ein feines **Porcellan-, Glas-** und **Gaslüstre-Geschäft, Möbel-Magazin, Mode-Waaren** und **Confectionsgeschäft, gross. Buch-** und **Kunsthandlung** etc. etc. zum Preis (incl. Contor) von Mk. 2500. Näheres Herrenstrasse 31 im Laden. (5610

Buch „Ueber d. Ehe" 1 Mk.-Mken. Z. v. z. w. **Kindersegen** Wichtig für Jedermann. **Literaturbüreau Dr. 8, Gotha.** 6728

Alle gebrauchten Briefmarken kauft fortwährend, Prospekt gratis
4764) **G. Zechmeyer, Nürnberg.**

Verloren

wurde am verflossenen Sonntag zwischen dem Durlacherthor und Maxau ein **Granatarmband,** welches gegen gute Belohnung in der Expedition der „Bad. Presse" abzugeben gebeten wird. 7184

Zu kaufen gesucht:

Gasmotor gesucht,
8—10pferdig. Offerten mit Preisangabe abzugeben in der Expedition der „Bad. Presse" unter Nr. 7179.

Eine Bicyclette,
gut erhalten, wird **zu kaufen gesucht.** Offerten mit Preisangabe unter Nr. 7085 sind in der Expedition der „Bad. Presse" abzugeben.

Zu verkaufen:

Gasthaus mit Realrecht.
Ein sehr gut gehendes Geschäft, hauptsächlich für einen Metzger geeignet, ist preiswürdig zu verkaufen. Bei genügender Sicherheit wird keine Anzahlung verlangt. Für einen strebsamen Manne wäre sichere Existenz geboten. Das Anwesen ist unweit Karlsruhes. 7187
Kaufpreis 9000 Mark.
Näheres durch die **Güter-Agentur Th. Philipp,** Kaiserstraße 11.

1 Pianino, kreuzsaitig, 440 M.,
1 Pianino, kreuzsaitig, 460 M.,
1 Pianino, nußbaum, 480 M.
unter Garantie zu verkaufen bei
Emil Fleischer,
Kaiserstraße Nr. 160,
Eingang Douglasstraße. 7197

Verkauf.

Eine vollständige, solide, noch neue Schreinerei-Einrichtung ist zu verkaufen. Dieselbe ist beinahe noch nicht gebraucht.
1 Hobelbank, 2 Mtr. lang,
1 Satz Hobel (10 Stück),
je 1 Satz Stech- und Lochbeutel,
1 Satz Amerikanerbohrer mit 2 Bohrwinden (Patent)
circa 80 Façonenhobel, angefertigt nach den neuesten Mustern,
Sägen, Schraubstock, Hammer, Zange u. s. w.,
1 Zirkularsäge mit Fußbetrieb,
1 Dekobirsäge für Einlagen,
1 Schleifstein,
diverse Schraubzwingen.
Auch ist ein Drehstuhl mit Support zu verkaufen.
Liebhaber wollen ihre Adresse unter Chiffre E. S. A. 7102 in der Expedition der „Bad. Presse" abgeben.

Stellen finden:

Tüchtiger Plafondmaler
findet dauernde Beschäftigung.
Zu erfragen unter Nr. 7192 in der Expedition der „Bad. Presse".

Schneider-Gesuch.
Ein junger Mann findet sofort Arbeit: Bürgerstraße 6. 7153

Kaminfeger-Gesuch.
Ein tüchtiger, zuverlässiger Kaminfeger findet bis 3. August ständig Arbeit bei (7075
Kaminfegermeister **A. Wieser,**
Müllheim i. B.

Fuhrknechte,
welche im Besitze von guten Empfehlungen sind, können eintreten. (7111
Dünger-Abfuhr-Gesellschaft Karlsruhe,
Zirkel Nr. 32.

Eine kräftige gesunde
Amme
wird gesucht. (7190
Otto A. Kasper,
Karlsruhe, Linkenheimerstraße 3.

Stellen suchen:

Ein kautionsfähiger Mann, mit guten Zeugnissen, sucht eine Stelle als Aufseher, Kassendiener oder Ausläufer 2c. Derselbe hat schon eine ähnliche Stelle begleitet. Gefl. Offerten unter Nr. 7148 an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten.

Zu vermiethen:

Karl-Friedrichstraße Nr. 3 ist im Hinterhaus, 2. Stock, eine **Wohnung,** bestehend in 3 Zimmern, Küche, Keller und Speicherkammer, auf sofort zu vermiethen.
Näheres im 2. Stock des Vorderhauses.

Kaiser-Allee 53 ist eine **Wohnung** im 2. Stock von 6 Zimmern mit Balkon und allem Zugehör auf 23. Juli oder 23. Oktober zu vermiethen.
Näheres im Laden. 6918

Kaiser-Allee 53 ist im 3. Stock eine **Wohnung** von 4 Zimmern mit allem Zugehör sogleich oder auf Oktober zu vermiethen. 6919
Näheres im Laden.

Schützenstraße 19, 1 Treppe, rechts, ist ein gut möblirtes **Zimmer** per sofort oder später an einen soliden Herrn **zu vermiethen.** 7196

Louisenstraße 39, 3. Stock, ist sogleich oder bis 1. August ein schön möblirtes Zimmer zu vermiethen. 7208

Miethgesuche

Ein möblirtes Zimmer zum Preise von etwa 12 M. wird in einem ruhigen Hause in der Nähe des Ludwigsplatzes bis 15. August zu miethen gesucht.
Offerten unter Nr. 7139 an die Expedition der „Badischen Presse" erbeten.

Wegen vorgerückter Jahreszeit sind die nachstehenden Artikel bedeutend im Preise herabgesetzt:

Reinwollene Kleiderstoffe, feine Qualitäten, moderne Muster, das Meter M. 1.—, 1.25, 1.50 und 1.75.

Elsässer Waschstoffe, gute Qualitäten, hübsche Muster, das Meter 30, 40 und 50 Pf.

Bedruckte Wollmousseline,

beste Qualitäten in modernen Mustern, das Meter 90 Pf. und M. 1.25.

Reste von wollenen Kleiderstoffen und von Waschstoffen, darunter eine Anzahl zu Kleidern reichend, sind zu sehr billigen Preisen zum Verkauf aufgelegt.

7205 **S. Model.**

Militärverein Karlsruhe.

Unsere Vereinsmitglieder werden zur zahlreichen Betheiligung zu der am **Sonntag, den 27. ds. Mts.** in **Friedrichsthal** stattfindenden

= Fahnenweihe, =

verbunden mit dem

Abgeordnetentage des Alb- u. Pfinzgaumilitärvereinsverbandes

freundlich eingeladen und die Theilnehmer gebeten, sich in die bei Kamerad Blinzig aufliegende Liste einzuzeichnen.

Abfahrt für Diejenigen, welche dem Abgeordnetentage anwohnen wollen, 9 Uhr 23 Min. Morgens nach Untergrombach; Abfahrt für Diejenigen, welche nur der Fahnenweihe anwohnen wollen, 10 Uhr Morgens nach Linkenheim. An beiden Orten ist wieder für Fahrgelegenheit gesorgt. Die Kosten für das Eisenbahnbillet werden rückvergütet. Orden-, Ehren- und Verbandsabzeichen sind anzulegen. 7154

Der Vorstand.

Stadtgarten.

Freitag, den 25. Juli, Abends halb 8 Uhr:

Freitags-Concert

vom Trompeter-Corps des 1. Bad. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 14, (7191

unter Leitung ihres Stabtrompeters **H. Liese.**

Eintritt: Abonnenten . . . 30 Pf. / Nicht-Abonnenten . 50 Pf.

KARLSRUHE.

Stadtgarten-Theater

(in der Ausstellungs-Halle).

Direktion: **J. Ferenczy.**

Sonntag, den 27. Juli 1890:

Pariser Leben.

Operette in 4 Akten (5 Bildern) von Carl Treumann. Musik von J. Offenbach.

Regie: Emil Sondermann. Dirigent: Rudolf Dellinger.

Casse-Eröffnung 6½ Uhr. Anfang 7½ Uhr. Ende gegen 10½ Uhr.

Preise der Plätze: Fremden-Loge ℳ 4.—, Parquet-Loge ℳ 3.—, Parquet ℳ 2.50, I. Rang und Stehparquet ℳ 1.50, II. Rang ℳ 1.—, Mittelgallerie 75 ₰, Seitengallerie 50 ₰.

Vorverkauf in der **Musikalienhandlung** von **L. Fr. Schuster (O. Geibel),** an Wochentagen von 8—4 Uhr, an Sonn- und Feiertagen von 11—2 Uhr und bei Herrn Stadtgarteneinnehmer Friedrich. 7158

Textbücher und **Programme** in der Musikalienhandlung von **L. Fr. Schuster (O. Geibel)** und Abends an der Kasse.

Dienstag, den 29. Juli: Gastspiel des kgl. Kurtheaters in Wildbad: **Madame Bonivard.** Schwank in 3 Akten.

Donnerstag, den 31. Juli: **Giroflè-Giroflá.** Operette in 3 Akten von Lecocq.

Geschäfts-Verkäufe. Theilhaber-Gesuche. Stellen-Gesuche. Hotel-Empfehlungen etc.

annoncirt man am wirksamsten durch die im In- und Ausland weitverbreitete Annoncen-Expedition von 5925

Karl Fried. Hellmuth. Pforzheim.

Grüner Hof.

Heute Freitag: (7189

Alberty-Concert.

Fortsetzung des urkomischen Generalprogramms.

Anfang 8 Uhr.

Brauerei Fels, Kronenstr. 44.

Heute Freitag:

Grosses Concert

ausgeführt von der (7188

1. ächten Oberbayerischen Sängergesellschaft „Trinkl", wozu freundlichst einladet **J. Vogel.**

Anfang 8 Uhr. **Eintritt frei.**

Städt. Gas- und Wasserwerke.

Ausstellung und Verkaufsstelle von Gaskoch- und Heiz-Apparaten:

Kaiser-Passage No. 12 u. 14.

Gasverbrauch der ausgestellten Apparate:

1 Liter Wasser siedend zu machen kostet an Gas . . ⅓—4/10 Pfg.
1 „ „ „ „ erhalten „ „ „ pr. Stunde ⅓—½ „
1 Stunde Bügeln kostet an Gas . . . . . 2—2½ Pfg.

Alle in den Ausstellungsräumen sich befindenden größeren Apparate werden zum praktischen Erproben leihweise auf 14 Tage ohne Miethberechnung abgegeben. Auch können von uns gekaufte Apparate im Umlauf von 14 Tagen gegen andere wieder eingetauscht werden. (4736

C. Jessen, Karlsruhe,

Karlstrasse 24 Kontor und Keller. **Weinhandlung.** Karlstrasse 29a Flaschenweingeschäft.

Reine **Oberländer** und **Pfälzer Tischweine**
weisse von Mk. —.45 bis Mk. 1.50 per Liter,
rothe von Mk. —.65 bis Mk. 2.— per Liter.

Feine Markgräfler-, Pfälzer, Rheinhessische, Mosel- und Rheinweine,

Burgunder, Bordeaux- und **Ungarweine** in Flaschen,

Sanitätsweine, als: **Tokayer, Malaga, Sherry, Madeira, Barletta, Milazzo.**

Deutsche Schaumweine und französische Champagner.

Ia. Kirschwasser, deutsche und französische Cognacs.

Auf Wunsch Proben und Preislisten in's Haus. (3650

Niederlage und Ausschank bei **A. Lieckefett,** Hebelstrasse 15.

Kaiser-Garten

Karlsruhe, 23 Kaiser-Allee 23.
Inhaber: **Wilh. Schäfer.**
Große Wirthschafts-Lokalitäten.
Bier- und Weinstube.
Schönster und größter Biergarten der Residenz. 6492
Jeden Sonntag und Donnerstag Militär-Concerte.
Vorzügliche Küche. — Reine Weine.
Ausgezeichneten Stoff Printz'sches Export-Bier.
Aufmerksame Bedienung.

T. Mein Büreau

befindet sich jetzt **Kreuzstraße 17** im 2. Stock.

K. Tröster, Geschäfts-Agent. 7127

Empfehle mein reichsortirtes

Bürsten-Lager.

Parfümerien. **Kleiderbürsten** von 30 Pfg. an, **Hutbürsten, Möbelbürsten, Haarbürsten, Nagelbürsten, Zahnbürsten, Taschenbürsten.** Odeurs u. Seifen.

C. Garbrecht

Karlsruhe, Kaiserstr. 187. **Heidelberg,** Hauptstr. 118. 4925

Verlag von Moritz Schauenburg in Lahr in B.

Bürklin, Albert, Toni u. Madlein. Eine Erzählung a. d. bad. Schwarzwalde mit 12 Ill. v. G. Kühn. 240 Seiten 1 Mk.

— **Der Kanzleirat.** Erzähl. 100 Seiten 1 Mk.

— **Der Lahrer Hinkende.** Kalendergeschichten, 3 Bände mit dem Porträt des Verfassers. Geheftet à 2 Mk., eleg. geb. à 2 Mk. 50 Pf.

Der langjährige treue Mitarbeiter des weltbekannten **„Lahrer Hinkenden Boten", Albert Bürklin,** ist am 8. Juli d. J. gestorben. Seine ausgezeichneten, volkstümlich geschriebenen Erzählungen, welche in den verschiedenen Jahrgängen des „Hinkenden" erschienen sind, wurden zum größten Theile unter dem Titel **„Der Lahrer Hinkende"** in 3 Bänden gesammelt und bilden wie auch die übrigen oben angeführten Schriften des beliebten Kalenderschreibers eine ebenso interessante als angenehme und gesunde Lektüre. 6821

! Hosenträger !

Stets bestrebt, das Beste zu liefern.

Esmarch 1 Paar 50 Pf. (Großer Partieverkauf.)

Kinderträger, sowie für Herren, nur das Beste und billige Preise. (4924

C. Garbrecht,

in **Karlsruhe:** Kaiserstraße 187, in **Heidelberg:** Hauptstraße 118.

Interess., wertv. u. nützl. Buch (8 Karten im Etuis) von Dr. Vulcan.

Vorsicht mit der Liebe.

Regeln und Heilverfahren, welches einen **Erfolg ohne gleichen** erreicht.

Gegen Einsendung von 2 Mk. auch in Marken.

Verlag: Flam, Zürich, Badenerstraße 20. 6902